

## Barocke Kronleuchter Eine Besonderheit in St. Peter und Paul

Die beiden Hängeleuchter in St. Peter und Paul sind Stiftungen von 1666 bzw. 1738 und stammen damit aus einer Zeit, da an Edisons Glühbirnen nicht zu denken war. Kerzen waren zu jener Zeit fast unerschwinglich teuer. Durch die weit verbreitete Bienenhaltung im Reichswald kam man aber in Poppenreuth bei den Zeidlern günstig an den Rohstoff Wachs heran.

Bis 1982 hingen die beiden Kronleuchter nebeneinander im Chorraum. In den Mittelgang konnten sie erst nach der letzten Kirchenrenovierung platziert werden, als dieser Gang durch das Teilen der langgezogenen Bänke geschaffen wurde.

Beide Hängeleuchter verfügen über Wappenschilder mit entsprechenden Stifterinschriften. So wissen wir von dem im hinteren Mittelgang hängenden Exemplar, dass es von einem „Bauersmann Wolfgang Lebender“ gespendet wurde. Bei dem anderen lautet die Inschrift „Dieses stiftet Gott zu Ehren in die Kirchen zu Poppenreuth der Ehrbar Hannß Harscher der Jüngere, Schneider und Thompröbstischer Wirth in Poppenreuth A 1666.“

Der Hinweis auf einen Untertan der Domprobstei Bamberg als Stifter, gestattet den Schluss, dass es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um den Wirt der Schenkstatt „Zum güldenen Engel“ (Vorgängerbau der Poppenreuther Str. 167) gehandelt hat. Der „schwarze Adler“ unterstand ja der Reichsstadt Nürnberg, die andere „bambergische“ Wirtschaft „zum Roten Roß“ wurde von Conrad Nagel betrieben.

Die Stiftung des Kronleuchters für die Poppenreuther Kirche 1666 war erst in der Aufschwungsepoche nach dem 30-jährigen Krieg möglich. Hans Harscher war damals „Gottshaußpfleger“ (etwa Kirchenvorstand) und seine Tochter Margaretha ging am 1. Sonntag nach Trinitatis erstmalig zum Abendmahl.

( aus „kostbar & sehenswert“ – PPP August/September 2002, Christian Schmidt-Scheer )



1666 von Hans Harscher gestifteter Leuchter. Als Abschluss oben ein Adler, auf dem ein nackter, bärtiger Mann mit Schwert sitzt